

*Dioptopsis* nov. gen., Typus: *D. djordjevici* (Komarek 1930).  
mcu-Querader endet in  $r_4+5$ , rr kurz, viel kürzer als die  
Radialgabel. Augen dioptisch (nur das ♂ bekannt).

## Kleine heteropterologische Mitteilungen.

Von Dr. W. Stichel, Berlin.

### 1. Heteropteren am Licht.

Durch die elektrische Beleuchtung auf der Veranda meines Hauses in Berlin-Frohnau werden in den Sommermonaten die verschiedensten Insekten angelockt. An Heteropteren kehren in allen Jahren folgende Arten mit Regelmäßigkeit wieder: *Pentatoma rufipes* L., *Elasmotethus interstinctus* L., *Elasmucha grisea* L., *Ischnorhynchus resedae* Pnz., *Lygus pratensis* L., *Harpocera thoracica* Fall.

Vereinzelte flogen an: *Acanthosoma haemorrhoidale* L., *Reduvius personatus* L.

### 2. Fühlermißbildung bei *Acanthosoma*.

Das durch das Licht angelockte Stück von *A. haemorrhoidale* L. weist links nur vier Fühlerglieder auf, von denen das 1. und 2. normal lang, während die beiden letzten Glieder verkürzt sind. Bei oberflächlicher Betrachtung erscheinen die beiden letzten Glieder als eines, jedoch erkennt man bei genauerer Untersuchung deutlich die Grenze zwischen beiden. In der Färbung weichen die Glieder 2, 3 und 4 von der Normalfärbung ab, 2 und 3 sind schmutzig grünlichgelb, 4 dagegen ist gelblichbraun.

Das Tier war scheinbar frisch geschlüpft, es hat auch jetzt noch die lebhaft grüne, rotbraune und rote Färbung der Oberseite im Tod beibehalten.

### 3. *Menaccarus arenicola* Schlz. *minor* f. n.

Von dem jeden Berliner Entomologen bekannten Weinberg bei Groß-Machnow besitze ich zwei Stücke obiger Art, die eine auffallende Größendifferenz aufweisen. Die Autoren sprechen von einer Länge zwischen 5 und 7 mm, und das am 2. 9. 1931 erbeutete Exemplar weist auch eine Länge von genau 6 mm auf. Das zweite, am 26. 6. 1932 eingetragene Stück ist jedoch nur 4,25 mm lang. — Auffallend ist an dem kleinen Individuum weiterhin das Fehlen der Beborstung am Vorderrand des Kopfes, sowie die bedeutend feinere dunkelbraune Bedornung an den Tibien gegenüber der starken schwarzen Bedornung an den Tibien der Nominatform. Die schwarze Zeichnung auf der

grauen Grundfarbe ist scharf abgesetzt; die dunklen Flecke auf den Einschnitten des Connexivum groß.

#### 4. *Coptosoma scutellatum* Geoffr.

Am 22. 5. 1934 erbeutete ich auf dem Burgberg bei Karlstadt (Main) unter anderen ein Stück obiger Art, das entgegen einer stark metallisch glänzenden, fein punktierten eine matte, grob punktierte, bisweilen gerunzelte Oberseite zeigt. Die bei der Nominatform angedeuteten gelben Zeichnungselemente sind hier ausgeprägter und zusammenhängender. Das Tier macht eigentlich damit einen exotischen Eindruck. — Ob es sich hier um eine Mutation handelt oder um die Auswirkung von Witterungseinflüssen auf die frisch geschlüpfte Imago möchte ich dahingestellt sein lassen.

#### 5. *Odontotarsus purpureo-lineatus* Rossi.

Diese Art wurde bisher in Deutschland als selten angesehen. Selbst an klassischen Fundorten konnten trotz angestrengter Nachsuche nur immer vereinzelte Exemplare erbeutet werden. Über die Nährpflanze gingen die Meinungen auseinander, soweit es z. B. die Fundorte am Main anlangt, die jährlich regelmäßig von Entomologen besucht werden. Es wurde die Vermutung ausgesprochen, daß als Nährpflanze Pulsatilla in Frage kam, während anderen Ortes Hieracium, Centaurea und Carduus genannt wurden.

Gelegentlich einer Exkursion auf den Burgberg bei Karlstadt (Main) im Mai 1934 streifte ich in der Mittagshitze ein Exemplar auf einem kleinen Plateau, das fast nur mit Galium und Sanguisorba bestanden war. Die gründliche Nachsuche durch andere Entomologen und mich nach weiteren Exemplaren war jedoch vergeblich. Am späten Nachmittag besuchten K. Schmidt, Fürth, G. Seidenstücker, Nürnberg, und ich noch einmal denselben Biotop, bei welcher Gelegenheit der erstere die Art an den Blütenköpfen von Sanguisorba minor sitzend entdeckte. Die weitere Nachsuche hatte vollen Erfolg. Anscheinend verbringt die Art den Tag in Schlupfwinkeln in der Erde und steigt erst mit sinkender Sonne nach oben. Der Nimbus der großen Seltenheit ist durch die Entdeckung der Lebensgewohnheit verloren gegangen.

#### 6. *Eurydema decoratum* H. S.

Auf Grund der Tatsache, daß das unter diesem Namen verstandene Tier niemals gemeinsam mit *Eurydema ornatum* L. (*festivum* auct.) auftrat und daß die Zeichnung des Bauches keiner irgendwie gearteten Veränderung unterworfen war, habe ich es auch als gute Art auffassen zu müssen geglaubt (Ill. Be-

stimmungstabelle d. deutschen Wanzen, p. 29). Hierin wurde ich noch bestärkt, als ich im Mai 1934 bei etwa 200 an einem Fundort (Burgberg bei Karlstadt am Main) an *Isatis tinctoria* beobachteten Stücken keine nennenswerte Variabilität in der Bauchzeichnung feststellen konnte; sämtliche Stücke sind an der Bauchseite einheitlich gefärbt, abgesehen von unbedeutenden Abweichungen in der Form und Länge der schwarzen Keilspitze.

Diese Feststellung steht in einem Widerspruch zu der Anschauung von v. Lengerken (Z. angew. Entom. XVI, p. 206—221), der bei dem Zeichnungselement an der Bauchseite von *Eurydema decoratum* „Übergänge“ zu *Eurydema ornatum* gefunden hat. Diese Feststellung ist ausschließlich an aus verschiedenen Gegenden stammendem Sammlungsmaterial gemacht worden, wobei die weniger oder mehr ausgedehnten schwarzen Flecke an der Basis der Bauchsegmente von *Eurydema ornatum* als Übergänge zu der einheitlichen, großen, keilförmigen, schwarzen Makel von *Eurydema decoratum* gedeutet wurden. Es handelt sich aber in der Tat nur um die mehr oder weniger ausgedehnte Zeichnung derjenigen Tiere, die zu dem engeren Formenkreis von *Eurydema ornatum* gezählt werden müssen. Eine Auflösung der großen Makel bei *Eurydema decoratum* kommt niemals vor, ebenso ist der Kopf stets schwarz. Es variiert hier, wie bei den übrigen Formen, nur die schwarze Zeichnung auf dem Pronosum und den Halbdecken. Ich besitze Stücke, bei denen die vier schwarzen Flecke auf dem hinteren Abschnitt des Pronotum fehlen (f. *bipunctata*) oder der schwarze Fleck in der Mitte des Exocorium verschwunden ist (f. *simplex*). Ein anderes Stück weist den Schwund der beiden äußeren schwarzen Flecke auf dem hinteren Abschnitt des Pronotum und der schwarzen Zeichnung auf dem Corium (ausgenommen ein kleiner Fleck an der Basis) auf; lediglich der Clavus ist in seinem proximalen Abschnitt schwarz (f. *rubra*).

Nach Ansicht von Lindberg (Soc. Sc. Fenn. Comm. Biol. III. 19. 1932, p. 13) und von anderen Autoren\*) handelt es sich in dem Fall von *Eurydema ornatum* und *Eurydema decoratum* nicht, wie ich es angenommen habe, um zwei gute Arten und nicht, wie es v. Lengerken annimmt, um Aberrationen, sondern um Saisonformen, d. h. um zwei von einander gut unterscheidbare und jahreszeitlich getrennt von einander auftretende Formen (Generationen) einer Art. Hierbei ist in *Eurydema decoratum* die Frühjahrsform und in *Eurydema ornatum* die Sommersform zu sehen.

\*) J. Grinew (Acta Soc. Entom. Stauropol. I, 1925, p. 31) stellt z. B. fest, daß *Eurydema ornatum* L. im Kaukasus in zwei Generationen vorkommt.

Lindberg sieht den Beweis darin, daß er im Frühjahr (April) in Spanien nur Stücke gefunden hat, die zu *Eurydema decoratum* gehören, während er später (Mai, Juni und Juli) in Marokko und Spanien fast ausschließlich *Eurydema ornatum* beobachtete. Dasselbe Ergebnis erhält man übrigens auch bei Betrachtung der einheimischen Funde, von denen ich nachstehend einige zitiere:

*Eurydema ornatum* L.:

- 7. August 1920 (Weinberg Groß-Machnow, leg. W. Stichel)
- 29. Juli 1921 (Pfauneninsel (Havel), leg. W. Stichel)
- 23. April 1922 (Pfauneninsel (Havel), leg. W. Stichel)
- 27. August 1922 (Groß-Besten, leg. W. Stichel)
- Mai 1923 (Borgsdorf, leg. H. Rangnow sen.)
- 30. August 1924 (Weinberg Groß-Machnow, leg. M. Schmidt)
- 29. März 1925 (Buch, leg. H. Rangnow sen.)
- 1. September 1925 (Krämer b. Bötzwow, leg. M. Schmidt)
- 5. September 1925 (Zossen, leg. M. Schmidt)
- September 1926 (Spandau, leg. M. Schmidt)
- 19. August 1931 (Spandau, leg. M. Schmidt)
- 31. August 1931 (Alt-Rüdnitz (Oder), leg. W. Stichel)
- 31. August 1931 (Alt-Küstrinchen (Oder), leg. W. Stichel)
- 20. August 1932 (Berlin-Dahlem, leg. M. Schmidt)
- 17. September 1932 (Seeburg b. Spandau, leg. M. Schmidt)

*Eurydema decoratum* H. S.:

- 26. April 1921 (Pfauneninsel (Havel), leg. W. Stichel)
- 27. Mai 1922 (Berlin-Dahlem, leg. W. Stichel)
- 3. Juni 1923 (Werder a. H., leg. M. Schmidt)
- 8. Juni 1923 (Berlin-Grunewald, leg. M. Schmidt)
- April 1925 (Berlin-Buch, leg. H. Rangnow sen.)
- 13. Juni 1928 (Berlin-Dahlem, leg. M. Schmidt)
- 16. Juni 1931 (Langenpfehl (Neumark), leg. M. Müller)
- 12. Juni 1932 (Burg (Spreewald), leg. M. Schmidt)
- 10. Juli 1932 (Berlin-Waidmannslust, leg. W. Stichel)
- 8. Juni 1933 (Schwanberg b. Iphofen, leg. W. Stichel)
- 16. Mai 1934 (Frankenhausen (Kyffhäuser), leg. W. Stichel)
- 18. Mai 1934 (Burgberg b. Karlstadt, leg. W. Stichel)

Bei den im Frühjahr angetroffenen Stücken von *Eurydema ornatum* dürfte es sich um überwinterte Tiere handeln.\*)

7. Können *Aradus*-Arten fliegen?

Vor einigen Jahren fand ich an der sogenannten Kuhbrücke bei Nieder-Neuendorf a. d. Havel in den Spalten des Brückengeländers und bei Bredow bei Finkenkrug in einem Baumstumpf Kolonien von *Aradus corticalis* L., von denen ich eine Anzahl Tiere lebend zur Beobachtung mitnahm. Bei starker

\*) In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß O. Michalk, Leipzig, sich u. a. seit einiger Zeit mit der Zucht von *Eurydema*-Arten befaßt. Der Veröffentlichung der Ergebnisse kann das größte Interesse entgegengebracht werden, da hiermit die Frage der artlichen Zusammengehörigkeit der verschiedenen Formen endgültig und sicher geklärt werden dürfte.

Sonnenbestrahlung stellten die Tiere Flugversuche an, die aber nicht den Eindruck großer Geschicklichkeit machten. Der Flug endete schon bei höchstens 30 cm Entfernung vom Ausgangspunkt.

*Aradus cinnamomeus* Pnz. scheint hingegen regelrecht zu schwärmen. Ich entnehme dies daraus, daß ich an einem heißen, windstillen Tage (31. 7. 1934) zwei geflügelte Exemplare von weißer zum Trocknen aufgehängter Wäsche in meinem Garten in Frohnau ablesen konnte. Der nächste Pinus-Bestand, von dem die Tiere stammen könnten, ist etwa 500 m entfernt.

#### 8. Bemerkenswerte Funde.

*Derephysia cristata* Pnz. erbeutete ich durch Streifen in der Mönchs-Heide im Forst Chorin (nordöstlich von Berlin) am 25. 6. 1932. — Das Tier war bisher in Deutschland scheinbar nur aus Schlesien und Bayern bekannt.

*Pyrhrocoris marginatus* Klt. konnte ich am 16. 5. 1934 erneut bei Frankenhäuser (Kyffhäuser) feststellen.

*Megacoelum beckeri* Fieb. erhielt ich beim Abklopfen einer alleinstehenden Kiefer am 24. 7. 1932 auf den Großen Jahnbergen bei Paulinenaue (nordwestlich von Berlin).

*Empicoris baerensprungi* Hhrn. klopfte M. Schmidt, Spandau, in Werder (Havel) von einem Apfelbaum (1927), (siehe Hedicke u. Michalk in: Märk. Tierw. 1, 1934, p. 31).

#### 9. *Eurydema dominulus* Scop. als Schädling.

Daß auch diese *Eurydema*-Art als großer Schädling auftritt, beweist eine Beobachtung, die ich im Juli 1936 in Dahlhausen (Wupper) machen konnte. Ich fand dort in einem Gartengrundstück zahllose Exemplare von *Eurydema dominulus* auf *Aubrietia* und *Arabis*. Die ausgedehnten Pflanzengruppen waren mit den Tieren (meist Jugendstadien) übersät. Die Pflanzen waren natürlich völlig zerstört, sie machten einen verdorrten Eindruck. Wie mir der Eigentümer des Grundstückes erklärte, treten die Wanzen in jedem Jahr als Schädlinge auf.

### Referate und Rezensionen.

G. Frenzel, Untersuchungen über die Tierwelt des Wiesenbodens. Jena (G. Fischer) 1936. 8. VIII u. 130 S., 8 Abb. Preis geh. 6.— RM.

Die Untersuchung des Bodens von 3 Wiesen im schlesischen Flachlande, zwei im Mittelgebirge und einer in der subalpinen Region ergab eine Reihe bemerkenswerter Aufschlüsse über die Zusammensetzung der Bodenfauna und die sie regelnden Einflüsse. Mit Ausnahme von höchstens 3 Nematoden erwies

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Wolfgang

Artikel/Article: [Kleine heteropterologische Mitteilungen 43-47](#)